

Profil Befundtaf. 25: Struktur 12) wurde beim Abbruch des Diessbacherhofes 1860 bzw. bei den Bauarbeiten von 1885 restlos gekappt.

4.1.5 Spätmittelalter: Fortschreitende Auffüllung des Wehrgrabens (Horizont M 3)

Horizont M 3.1: Füllung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens, Terminus post quem 1300/1350

Etwas später als im Bereich nahe der Rittergasse (Sektor 1+2) wird der ursprünglich spätkeltische Wehrgraben in Sektor 3 zugeschüttet. Die Grabenfüllung besteht aus Horizont M 3.1, einem sekundär verlagerten Schuttpaket, dessen jüngste Funde einen Terminus post quem von 1300/1350 ergeben²⁹⁹. An der Oberfläche des Horizontes (nur im Massstab 1 : 500 auf Abb. 102 wiedergegeben; Profil Befundtaf. 14) finden sich keine besonderen Strukturen.

Es wäre denkbar, dass der Wehrgraben im Lauf von zwei Jahrhunderten von Norden (Sektor 1+2: Horizonte M 2.b und M 2a.3, um 1100–1200) nach Süden (Sektor 3: Horizont M 3.1, Terminus post quem 1300/1350) aufgefüllt worden ist. Auch in Sektor 3 wird durch das Zuschütten des Wehrgrabens Siedlungsfläche, bzw. Bauland gewonnen.

Horizont M 3.2: Deckschicht über dem verfüllten Wehrgraben, Terminus post quem 1300/1350

Die Grabenfüllung in Sektor 3 (Horizont M 3.1) wird von einer Deckschicht (Abb. 103), Horizont M 3.2 überlagert (Befundtaf. 83: Struktur 1). Diese nimmt gegen die Sohle des ehemaligen Wehrgrabens an Mächtigkeit zu und kann dort auch noch als oberer Abschluss der Grabenfüllung betrachtet werden (Profil Befundtaf. 14). Wie die tieferliegende Grabenfüllung (Horizont M 3.1) besteht die Deckschicht (Horizont M 3.2) vorwiegend aus Altmaterial; die wenigen jüngeren Funde ergeben den gleichen Terminus post quem von 1300/1350³⁰⁰.

Die Fläche, die durch das Einfüllen des Wehrgrabens neu entstand, wird nun erstmals als Baugrund genutzt: Ein Gebäude wird errichtet, von dem ein mindestens 6 m langes Stück der Ostfassade erhalten ist (Befundtaf. 83: Mauer 1, 1992)³⁰¹. Das aufgehende Mauerwerk über dem Bodenansatz (Befundtaf. 83: Bodenansatz um Punkt 269.22 bei Achse P) besteht aus Backsteinen im Läuferverband.

4.2 Die mittelalterlichen Funde

(René Matteotti)

4.2.1 Einleitung

Die Anzahl der mittelalterlichen Funde in den während des Mittelalters entstandenen Horizonten ist äusserst gering (Abb. 104). Sie variiert zwischen 0 und 15 Fragmenten, und entspricht bei den Horizonten mit einer Fundzahl von $n > 100$ einem Anteil von Null bzw. 2 n%. Drei Horizonte resp. Strukturen (Horizont M 1.2 und M 2a.2 sowie Eingriff 4, 1992, der von Horizont M 1.1 aus eingetieft wurde), die aufgrund der Schichtenabfolge mittelalterlicher Zeitstellung sind, entbehren gar mittelalterlicher Keramik und enthalten ausschliesslich umgelagertes römisches oder spätlatènezeitliches Altmaterial! Diese Gründe veranlassten uns, auf eine detaillierte statistische Auswertung der mittelalterlichen Funde zu verzichten³⁰².

4.2.2 Geschirrk Keramik

Frühmittelalterliche Drehscheibenware

Frühmittelalterliche Drehscheibenware ist lediglich mit wenigen Fragmenten belegt. Darunter befindet sich ein Topffragment mit Sichelrand Kat.-Nr. 352 aus dem oberen Teil der Grabenfüllung (älterer Abschnitt, Horizont M 2a.3 in Sektor 1+2), das aufgrund der Scherbenqualität zur Gruppe der rauhwandigen Drehscheibenware gehört³⁰³. Formal knüpft das Gefäss an die Kochtopfform Alzey 27 an³⁰⁴. Rauhwandige Drehscheibenware war nach der Communis opinio vom 5. bis ins frühe 8. Jahrhundert n. Chr. in Umlauf³⁰⁵. Aus dem jüngeren Abschnitt der Grabenfüllung (Horizont M 3.1 in Sektor 3) stammt ausserdem ein Fragment eines Knickwandtopfes mit Rechteckrollstempel-Dekor (Kat.-Nr. 370)³⁰⁶. Zu einem Knickwandtopf dürfte auch das Wandfragment mit zweifachen Wellenbändern und Rechteckrollstempel-Verzierung Kat.-Nr. 353 aus dem oberen Teil der Grabenfüllung (älterer Abschnitt, Horizont M 2a.3 in Sektor 1+2) gehören. Exakte Parallelen zur Verzierung sind mir allerdings nicht bekannt. Knickwandtöpfe datieren ins 6. Jahrhundert n. Chr.³⁰⁷

Ältere gelbtonige Drehscheibenware

Von besonderem Interesse sind die drei Wandscherben Kat.-Nr. 284, 285 und 354, die aufgrund der Scherbenqualität der älteren gelbtonigen Drehscheibenware zugewiesen werden können³⁰⁸. Kat.-Nr. 354 stammt aus dem oberen Teil der Grabenfüllung (älterer Abschnitt, Horizont M 2a.3 in Sektor 1+2), während Kat.-Nr. 284 und 285 im Schuttpaket über dem Murus Gallicus (Horizont M 1.1) zum Vorschein kamen. Nach den bisherigen Erkenntnissen dürfte die ältere gelbtonige Drehscheibenware in der Nordwestschweiz zwischen der zweiten Hälfte des 7. und dem 9. Jahrhundert im Umlauf gewesen sein³⁰⁹.

	Horizont bzw. Eingriff									Total der Gattung
	M 1.1	Eg 4 1992	M 1.2	M 2a.1	M 2a.2	M 2a.3	M 2b	M 3.1	M 3.2	
mittelalterliche Keramik	2			3		15	4	11	3	38
spätlatènezeitliche bis römische Keramik	81	13	49	39	222	766	73		10	1253
Total des Horizontes	83	13	49	42	222	781	77	11	13	1291

Abb. 104 Anteil der mittelalterlichen Keramik an der gesamten spätlatènezeitlichen bis mittelalterlichen Keramik in den einzelnen mittelalterlichen Horizonten, Stückzahl. In sämtlichen Horizonten (M 1.1 bis M 3.2) dominieren spätlatènezeitliche bis römische Altfunde. – Horizont M 1.2 und M 2a.2 sowie Eingriff 4 (1992) können nur dank des stratigraphischen Zusammenhangs ins Mittelalter datiert werden.

graue Ware:	Horizont bzw. Eingriff									Total der Formen
	vorwiegend Funde aus älteren Epochen									
	M 1.1	Eg 4 1992	M 1.2	M 2a.1	M 2a.2	M 2a.3	M 2b	M 3.1	M 3.2	
Trichterränder				1		2				3
Wulstränder				1		2		1		4
eingedellte Leistenränder								1		1
Leistenränder mit Hängelippe								1		1
Lampen						2		1		3
Bügelkannen								1	1	2
Total des Horizontes				2		6		5	1	14

Abb. 105 Gefäß- bzw. Randformen der grauen Ware (nachgedrehte Ware/jüngere Drehscheibenware) in den einzelnen mittelalterlichen Horizonten, Stückzahl. – In sämtlichen Horizonten (M 1.1 bis M 3.2) dominieren spätlatènezeitliche bis römische Altfunde.

Graue Ware («nachgedrehte» Ware/jüngere Drehscheibenware)

Mit «grauer Ware» bezeichnen wir hoch- und spätmittelalterliche reduzierend gebrannte Keramik. Sie lässt sich grundsätzlich in «nachgedrehte» und partiell geglättete Ware sowie in echte Drehscheibenware unterteilen³¹⁰. Bei stark fragmentiertem Keramikmaterial – wie demjenigen aus den Grabungen von 1990 bis 1993 – ist eine eindeutige Unterscheidung der Herstellungstechnik häufig nicht möglich. Die Stücke sind daher im Katalog jeweils unter der zusammenfassenden Rubrik «Nachgedrehte Ware / Jüngere Drehscheibenware» aufgeführt.

Über die Verteilung der einzelnen Gefäßstypen bzw. Randformen in den mittelalterlichen Horizonten gibt die Tabelle Abb. 105 Auskunft: Im älteren Abschnitt der Grabenfüllung (Horizont M 2a.1 und M 2a.3 in Sektor 1+2) beschränkt sich das Typenspektrum auf Töpfe mit Trichterrändern und Wulsträndern sowie auf Lampen. Im jüngeren Abschnitt der Grabenfüllung (Horizont M 3.1 und M 3.2 in Sektor 3) sind hingegen auch Töpfe mit eingedelltem Leistenrand und Leistenrand sowie Bügelkannen belegt.

Gelegentlich verdickte und gerillte Trichterränder wie Kat.-Nr. 355 und 356 sind charakteristisch für die Keramikfunde aus der unteren Lederschicht von Basel-Petersberg, die aufgrund einer darin zum Vorschein gekommenen Münze Heinrichs II. (1002–1024) in den Zeitraum vom 10. bis frühen 11. Jahrhundert datiert wird³¹¹. Töpfe mit Wulsträndern tauchen erst im fortgeschrittenen 11. Jahrhundert auf, wie etwa

die mit einer Münze aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts vergesellschaftete Keramik aus der untersten Kulturschicht des Ostturmes der Habsburg (AG) zeigt³¹². Das kleine Fundensemble aus der Verfüllung des Grubenhauses 4 in Kaiseraugst AG mit Wulsträndern und einer in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts datierten Münze³¹³ belegt, dass die lokale Ware des 12. Jahrhunderts die Tradition der älteren Keramik aus dem 11. Jahrhundert bruchlos fortsetzt. Wie die Untersuchungen an der Geschirrkernik aus der Schichtenabfolge bei der Basler Barfüsserkirche zeigten³¹⁴, ist die Gefäßoberfläche im 12. Jahrhundert farblich monotoner und meist grau. Wulstränder im Abbruchschutt des Hauses 3 von Basel-Barfüsserkirche mit dem Terminus ante quem 1256 (Bau der ersten Franziskanerkirche) weisen unter Umständen auf eine Umlaufzeit dieser Randform bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts hin.

Bügelkannen und Töpfe mit entwickelten Leistenrändern wie Kat.-Nr. 372, 374 stellen bekanntlich die wichtigsten Neuschöpfungen des 13. Jahrhunderts dar³¹⁵. Letztere laufen sicher bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts weiter, wie der um 1330/40 vergrabene Münztopf von Basel, Nadelberg 8 nahe legt³¹⁶. Leistenränder mit Hängelippe wie Kat.-Nr. 373 sind charakteristisch für Fundensembles aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts³¹⁷. Talglämpchen in der Form von Kat.-Nr. 359, 360 können chronologisch kaum fein gegliedert werden. Sie tauchen bereits im 12. Jahrhundert auf³¹⁸ und waren bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts in Gebrauch³¹⁹.

Glasierte Irdenware ist mit einem Fragment lediglich im jüngeren Abschnitt der Grabenfüllung (Horizont M 3.1 in Sektor 3) belegt. Aufgrund des Bodenprofils und der Russ-Spuren auf der Aussenseite dürfte das Bodenfragment Kat.-Nr. 380 zu einem Dreibeintopf oder zu einer Dreibeinpflanne gehört haben³²⁰. Es ist auf der Innenseite mit einer weissen Engobe und mit einer gelb gefärbten Transparentglasur überzogen. Glasierte Dreibeintöpfe und -pfannen kamen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf³²¹. Gleiche Formen waren allerdings mindestens bis ins 18. Jahrhundert im Umlauf³²².

Weissbemale Keramik

Zu den seltenen Keramikgattungen in mittelalterlichen Fundensembles unserer Region gehört die sog. weissbemale Keramik. Sie ist im Fundgut aus den Grabungen von 1990 bis 1993 mit drei Wandfragmenten bezeugt (Kat.-Nr. 367–369). Die Stücke weisen entweder kleinere oder grössere Farbtupfen aus weisser Engobe auf. Die Scherben sind durchwegs oxidierend gebrannt. Sie stammen aus dem älteren Abschnitt der Grabenfüllung (Horizont M 2b in Sektor 1+2). Weissbemale Keramik ist im Hochmittelalter vor allem aus dem Oberrheinraum bekannt, im Spätmittelalter fand sie auch rechts des Rheins Verbreitung³²³. Parallelen zur charakteristischen Punkt bemalung aus weisser Engobe sind mir nur aus Basler und Zürcher Fundstellen bekannt³²⁴. Die keramischen Mitfunde in den zitierten Basler Fundkomplexen datieren die weissbemale Keramik in den Zeitraum vom 11. bis zum 12. Jahrhundert³²⁵. Produktionsorte dieser bisher kaum bekannten Keramikgattung sind nicht bekannt. Aufgrund der Verbreitung dürften sie im Oberrhein- oder Hochrheingebiet gelegen haben.

Frühsteinzeug

Aus dem älteren Abschnitt der Grabenfüllung (Horizont M 2a.3 in Sektor 1+2) stammen Wandscherben (Kat.-Nr. 361, 362) mit farbloser Salzglasur und lehmbrauner Farbwirkung auf der Aussenseite. Sie sind in reduzierender Atmosphäre gebrannt worden und weisen grobsandige Magerungsanteile mit Quarz und schwarzen Körnern auf. Da der Scherben nicht vollständig durchgesintert ist, rechnen wir die beiden Scherben dem Frühsteinzeug zu³²⁶. Abgesehen von der steinzeugartigen Brandhärte und der farblosen Salzglasur auf der Aussenseite ähnelt die Scherbenqualität von Kat.-Nr. 361 und 362 derjenigen der scheibengedrehten Gebrauchskeramik (graue Ware, s. o.). Aufgrund dieser Eigenschaften könnten die Stücke zur jüngeren Mayener Ware aus spätkarolingisch-ottonischer Zeit gehören³²⁷. Geochemische Analysen, die diese Zuweisung bestätigen, fehlen allerdings. Das Vorkommen dieser im letzten Viertel des 10. Jahrhunderts produzierten Ware konzentriert sich vor allem auf den Neckarmündungsraum³²⁸. Bis um 1300 ist Frühsteinzeug auch in Töpfereien des Rheinlandes, Niedersachsens und Nordhessens bekannt³²⁹. Aufgrund der verkehrsgeographischen Lage Basels dürften unsere Fragmente am ehesten aus dem Rheinland stammen.

Die steinzeugartige Brandhärte und die manganviolette Farbwirkung der Salzglasur weisen Kat.-Nr. 386–388 als sog. manganviolette Ware aus. Aufgrund des starken Fragmentierungsgrades können das Randfragment Kat.-Nr. 386 (Streifund) und die Wandscherben Kat.-Nr. 387 und 388 (Streifunde) typologisch nicht näher bestimmt werden. Die drei Fragmente wecken unser Interesse auch weniger aus chronologischer, als vielmehr aus handelsgeschichtlicher Sicht. Die Herstellungsorte dieser Keramikart dürften aufgrund des Verbreitungsbildes mit grosser Wahrscheinlichkeit im Rhein/Main-Raum gelegen haben³³⁰. Mehrere Befunde belegen, dass die Produktionszeit dieser Keramikgattung in das 13. bis 15. Jahrhundert fällt³³¹. Diese Funde spiegeln Beziehungen zwischen Basel und dem Rhein/Main-Raum im Spätmittelalter.

Steinzeug

Import aus dem Rheingebiet im Spätmittelalter bezeugen auch die Steinzeugfragmente Kat.-Nr. 389 und 390 (Streifunde). Kat.-Nr. 389 dürfte zu einer Wandknickschale bzw. einem Wandknickbecher gehören. Diese Gefässform ist für das 14./15. Jahrhundert charakteristisch³³².

4.2.3 Datierung der mittelalterlichen Horizonte

Horizont M 1.1, Schuttpaket über dem Murus Gallicus; mit Eingriff 4 (1992). Horizont M 1.2, Rollierung (Bodenbefestigung im Freien). (beide Sektor 3)

Das Schuttpaket über dem Murus Gallicus in Sektor 3, Horizont M 1.1, das weitgehend aus römischem Altmaterial besteht, enthält als jüngste Funde zwei Fragmente älterer gelbtoniger Drehscheibenware (Kat.-Nr. 284 und 285). Dadurch wird die letzte Umlagerung der Schicht von Horizont M 1.1 in den Zeitraum von 650–800 n. Chr. datiert. Es ist allerdings gut möglich, dass das Schuttpaket an sich bereits in römischer Zeit abgelagert wurde und später nur noch kleinere Eingriffe geschahen.

Von Horizont M 1.1 aus wurde ein Graben, «Eingriff 4 (1992)», eingetieft, der bis in die Ruine des keltischen Walles hinunterreicht. Der Zweck dieses Grabens lässt sich nicht mehr mit Sicherheit erkennen; er ist jedenfalls nur in Sektor 3 und dem anschliessenden Teil von Sektor 4 vorhanden (s. Befundtafel 81)³³³. Der Terminus post quem von 650/800 n. Chr. für Horizont M 1.1 könnte deshalb auch für Eingriff 4 (1992) gelten, der von der Oberkante dieses Horizontes aus einsetzt.

In der Verfüllung von Eingriff 4 (1992) fanden sich ausschliesslich römische Funde. Auch hier ist deshalb nicht auszuschliessen, dass dieser Eingriff bereits in die römische Zeit zu datieren ist.

Eine Rollierung aus Kieselwacken, Horizont M 1.2, zieht über den eingefüllten Graben (Eingriff 4, 1992) bzw. das Schuttpaket über dem Murus Gallicus (Horizont M 1.1) hinweg. Die mit Sicherheit datierbaren Funde aus diesem Horizont sind ebenfalls alle römisch und so gilt auch für Horizont M 1.2 wie schon für

Eingriff 4 (1992), dass der Terminus post quem von Horizont M 1.1 mit 650/800 n. Chr. nur unter Vorbehalt aufzunehmen ist.

Horizont M 2a.1, Auskleidung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens. Horizont M 2a.2, Füllung des Wehrgrabens, unterer Teil. Horizont M 2a.3, Füllung des Wehrgrabens, oberer Teil. Horizont M 2b, Füllung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens. (alle Sektor 1+2)

Die übereinander liegenden Horizonte M 2a.1, M 2a.2 und M 2a.3 sowie der von der stratigraphischen Lage her entsprechende Horizont M 2b am Ostrand der Grabungsfläche bilden die Einfüllung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens vor dem Murus Gallicus in Sektor 1+2.

In der Auskleidung des Wehrgrabens (Horizont M 2a.1) und im oberen Teil der Grabenfüllung (Horizont M 2a.3) fanden sich als jüngste Funde graue Wulstränder des 12. Jahrhunderts. Der dazwischenliegende untere Teil der Grabenfüllung (Horizont M 2a.2) enthält hingegen nur früh- bis spätkaiserzeitliche Altstücke. Die Verfüllung des Wehrgrabens mittels der Horizonte M 2a.1 bis M 2a.3 dürfte somit im Zeitraum von ca. 1100–1200 erfolgt sein. Dabei könnten spätrömische bis frühmittelalterliche Schichtpakete von der Berme in den Wehrgraben verschoben worden sein.

In der Grabenfüllung am Ostrand der Untersuchungsfläche (Horizont M 2b) stellen die weissbemalten Keramikfragmente (Kat.-Nr. 367–369) die jüngsten Funde dar. Sie datieren die Ablagerung der Grabenfüllung in den Zeitraum zwischen ca. 1000–1200.

Horizont M 3.1, Füllung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens. Horizont M 3.2, Deckschicht über dem verfüllten Wehrgraben. (beide Sektor 3)

In Sektor 3 wurde der ursprünglich spätkeltische Wehrgraben offensichtlich später als in Sektor 1+2 verfüllt. Die jüngsten datierbaren Funde aus der Grabenfüllung in Sektor 3 (Horizont M 3.1) stammen aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Frühestens zu diesem Zeitpunkt dürfte die Verfüllung des Wehrgrabens beendet und die Deckschicht (Horizont M 3.2) darüber aufgeschüttet worden sein.

4.2.4 Ergebnisse

Aus dem Bereich vor und über der Front des zerfallenen Murus Gallicus liegen leider keine geschlossenen Fundensembles aus dem Mittelalter vor, die nicht auch grosse Mengen von spätlatènezeitlichen bis römischen Altfunden enthalten. Die Anzahl mittelalterlicher Funde in den während des Mittelalters abgelagerten bzw. letztmals umgelagerten Horizonten ist äusserst gering. Das vorwiegend römische Altmaterial macht in den Horizonten mit über 100 Funden 98 n% bis 100 n% aus. Trotz der geringen Anzahl mittelalterlicher Keramik konnten für die Datierung der einzelnen Horizonte und Strukturen folgende Ansätze gewonnen werden (vgl. Befundtafel 1):

Terminus post quem 1300/1350:

- Horizont M 3.2: Deckschicht über dem verfüllten Wehrgraben (Sektor 3)
- Horizont M 3.1: Füllung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens (Sektor 3)
- um 1100–1200:
- Horizont M 2b: Füllung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens (Sektor 1+2)
- Horizont M 2a.3: Füllung des Wehrgrabens, oberer Teil (Sektor 1+2)
- Horizont M 2a.2: Füllung des Wehrgrabens, unterer Teil (Sektor 1+2)
- Horizont M 2a.1: Auskleidung des ursprünglich spätkeltischen Wehrgrabens (Sektor 1+2)

Terminus post quem 650/800 n. Chr. (?):

- Horizont M 1.2: Rollierung (Bodenbefestigung im Freien) (Sektor 3)
- Eingriff 4 (1992), von Horizont M 1.1 aus eingetieft (Sektor 3)
- Horizont M 1.1: Schuttpaket über dem Murus Gallicus (Sektor 3)

Neben der üblichen hoch- und spätmittelalterlichen grauen Ware («nachgedrehte» Ware / jüngere Drehscheibenware) ist unter der mittelalterlichen Geschirrkemik mit wenigen Fragmenten auch frühmittelalterliche Drehscheibenware, ältere gelbtonige Drehscheibenware aus der Karolingerzeit und hochmittelalterliche weissbemalte Keramik belegt. Scherben von Frühsteinzeug – ev. jüngere Mayener Ware –, sowie von manganvioletter Ware und Steinzeug bezeugen die Handelsbeziehungen Basels mit dem Rheinland und dem Rhein/Main-Raum im Hoch- und Spätmittelalter.

4.3 Neuzeit

4.3.1 Frühe Neuzeit: Terrassierungen und Überbauungen (Horizonte N 1 bis N 3)

Horizont N 1: Schuttpaket, nach 1550

Horizont N 1 (Befundtaf. 84: Struktur 2) ist das jüngste der meist voluminösen Schuttpakete (vgl. Horizonte R 3 bis M 3), die seit der mittleren Kaiserzeit an verschiedenen Stellen des Grabungsareals abgelagert wurden (Abb. 106). Er liegt über der Rollierung (Horizont M 1.2) bzw. über dem tieferliegenden Schuttpaket, das den Murus Gallicus bedeckt (Horizont M 1.1) in Sektor 3. Die ursprüngliche Oberkante des Horizontes wurde durch die Planie von 1885 restlos gekappt³³⁴. Der Horizont enthält vorwiegend Altfunde und dürfte daher, wie die früher entstandenen Schuttpakete (Horizonte R 3 bis M 3) hauptsächlich aus sekundär verlagertem Material bestehen; der jüngste Fund datiert jedoch erst in die Zeit nach 1550³³⁵.

Während sich für die römischen Schuttschichten und die älteste mittelalterliche Schuttschicht (Horizonte R 3, R 4 und M 1.1)

- dieser Rollierung liegt bei 650/800 n. Chr., der Terminus ante quem jedoch erst bei 1550.
- 302** Einen Überblick zu den Horizonten, die aufgrund des Fundmaterials in das Mittelalter datiert wurden, gibt Befundtaf. 1. Die Geschirrkernik wird ausführlich besprochen; die übrigen Kleinfunde (sämtliche identifizierbaren Gegenstände, mit Ausnahme von Nägeln) sind im Katalog aufgeführt.
- 303** Zur Definition der rauhwandigen Drehscheibenware siehe: Gross 1991, 26; Marti 2000, 218–222.
- 304** Roth-Rubi 1991, 32–39; Marti 2000, 221 rR15 und 220 Abb. 123.
- 305** Gross 1991, 26–36; Marti 2000, 218–219.
- 306** Marti 2000, 212–213 Form nR11, 214 Motiv nM6 und 208 Abb. 119.
- 307** Marti 2000, 209–211.
- 308** Zur Definition der Ware: Gross 1991, 36; Marti 2000, 226–227.
- 309** Marti 2000, 248 (Phase S3, ca. 660/680–780/800).
- 310** Zur Definition von «nachgedrehter» Ware und «echter» Drehscheibenware siehe Gross 1991, 21–22 und 60.
- 311** Berger 1963, 44 Taf. 21; Berger 2003, 163–164.
- 312** Frey 1989, 82 Abb. 13.
- 313** Frey 1992, 246 und 250–252 Abb. 16–18.
- 314** Rippmann et al. 1987, 264.
- 315** Siehe z. B. Fundensembles aus dem Abbruchschutt von Haus 3 von Basel-Barfüsserkerche, Terminus ante quem 1256 (Rippmann et al. 1987, Taf. 31–39); Keller 1999, 60–61 Typ 1+2.
- 316** Keller 1999, 23 sowie Taf. 42, 2 und 3.
- 317** Siehe z. B. Marti/Windler 1988, Taf. 2; Keller 1999, 61 Typ 3.
- 318** Rippmann et al. 1987, 265.
- 319** Siehe z. B. Marti/Windler 1988, Taf. 4; Keller 1999, 100 Typ 1.
- 320** Vgl. z. B. Marti/Windler 1988, Taf. 5, 89.
- 321** Siehe z. B. Marti/Windler 1988, 68–70 Taf. 5; Keller 1999, 125.
- 322** Z. B. Matteotti 1994, 26–29 Taf. 4–9.
- 323** Gross 1991, 82–83.
- 324** Schneidergasse (BS): D'Aujourd'hui/Matt 1984, 229 Abb. 12; Münsterhof (ZH): Schneider et al. 1982, Taf. 2: 28 und 29.
- 325** Freundliche Mitteilung von Ch. Matt.
- 326** Zur Definition des Frühsteinzeugs: Gross 1991, 69.
- 327** Gross 1991, 65–66 Taf. 192, 1.
- 328** Gross 1991, 65 mit Abb. 65.
- 329** Gross 1991, 69.
- 330** Gross 1991, 69; Koch 1986, 176–177.
- 331** Siehe z. B. Gross 1991, 69–70.
- 332** Seewaldt 1990, 43–45, Nr. 95–97 und 104–106.
- 333** S. u. Kap. 4.1.3.
- 334** Im Süden war die ursprüngliche Oberkante des Horizontes bereits beim Bau der Terrassenmauer (s. u. Horizont N 3; Befundtaf. 87: Mauer 5, 1992) zerstört worden.
- 335** S. u. Kap. 4.5.6 (René Matteotti).
- 336** Es wäre denkbar, ist aber nicht eindeutig nachzuweisen, dass die Terrasse im Westen von Anfang an durch Mauer 4, 1990 (s. Befundtaf. 85) abgeschlossen wurde.
- 337** S. u. Kap. 4.5.6 (René Matteotti).
- 338** Probe 1990/18, S 53, Bestimmung Ph. Rentzel.
- 339** S. u. Kap. 4.5.6 (René Matteotti).
- 340** Horizont N 2.1, der ebenfalls ein Gartenniveau darstellt, enthält zu wenig Funde, als dass das Verhältnis von Altfunden zu zeitgenössischem Material statistisch ausgewertet werden könnte.
- 341** S. u. Kap. 4.5.6 (René Matteotti).
- 342** Der Gartenweg konnte nur noch in den Profilen beobachtet werden; dazwischen ist er durch einen modernen Eingriff zerstört.
- 343** Der Bauschutt könnte möglicherweise vom Abbruch des spätmittelalterlichen Gebäudes über dem zugeschütteten Wehrgraben (s. o. Horizont M 3.2; Befundtaf. 83: Mauer 1, 1992) herrühren; das Gebäude mag aber auch schon zu einem früheren Zeitpunkt niedergelegt worden sein.
- 344** Die Ziffern entsprechen den nachmaligen Hausnummern von 1862: «8, 6, 4» und «2» gehören zur Rittergasse, «5» zur Bäumleingasse.
- 345** S. o. Horizont M 3.2 (Befundtaf. 83: Mauer 1, 1992) und Horizont N 2.1 (Befundtaf. 85: Mauer 5, 1990).
- 346** S. o. Horizont N 3; Befundtaf. 87: Mauer 5 (1992).
- 347** S. o. Horizont N 2.1; Befundtaf. 85: Mauer 4 (1990).
- 348** S. u. alt Rittergasse Nr. 4; Befundtaf. 94: Mauer 15 (1992).
- 349** S. o. Horizont M 3.2 (Befundtaf. 83: Mauer 1, 1992) und Horizont N 2.1 (Befundtaf. 85: Mauer 5, 1990) sowie unten «Diessbacherhof» (Befundtaf. 96: Mauer 2, 1992, westlicher Teil, Mauer 4, 1992, Mauer 9, 1992 und Mauer 10, 1992).
- 350** S. o. Horizont N 1; Befundtaf. 84: Mauer 6 (1992).
- 351** Neues Nummern- & Adressbuch der Stadt Basel, im Auftrag der hohen Regierung herausgegeben, Basel 1862. Vgl. hierzu auch Helmig 1983, 203 Abb. 1 mit der Kartierung der ehemaligen Überbauung.
- 352** Die südliche Begrenzung des Gartens wurde von der Fassade des Hinterhauses von alt Bäumleingasse Nr. 5 gebildet, die 1924 abgebrochen wurde.
- 353** S. o. Horizont N 2.1.
- 354** Buri 1963, 108–114.
- 355** Die Nordfassade von alt Rittergasse Nr. 4 liegt unter dem Schulhaus und wurde 1885 zerstört.
- 356** Auf dem Stadtplan von Ryhiner aus dem Jahr 1784 ist die Terrassenmauer (Mauer 5, 1992) eingezeichnet, s. o. Kap. 4.3.1, Horizont N 3: Bauhorizont der Terrassenmauer.
- 357** Es ist bemerkenswert, dass sämtliche Gräber des früh- und hochmittelalterlichen Friedhofes, dessen Gesamtausdehnung nunmehr bekannt sein dürfte (s. o. Abb. 90 und 93), innerhalb des Gartens bzw. der Gartenschuppen der nachmaligen Liegenschaft alt Rittergasse Nr. 6 oder weiter östlich auf der benachbarten Parzelle des späteren Diessbacherhofes liegen. Es scheint möglich, dass die auf eigenartige Weise doppelt geknickte Parzellentrennmauer zwischen alt Rittergasse Nr. 6 und alt Rittergasse Nr. 4 bzw. die Südfassade von alt Rittergasse Nr. 6 die ursprüngliche Begrenzung des Friedhofes im Westen und Norden markieren. Die beiden Gartenterrassen – inkl. der Schuppen – von alt Rittergasse Nr. 6 und der Westflügel des Diessbacherhofes (Abb. 113) wären dann wohl erst zu einem Zeitpunkt angelegt worden, an dem der Friedhof bereits in Vergessenheit geraten war.
- 358** Die östliche Brandmauer von alt Rittergasse Nr. 6, die seit dem Abbruch des angrenzenden «Diessbacherhofes» im Jahre 1860 (s. unten) frei liegt, ist auf Abb. 118 rechts hinter dem Baum zu sehen (in der Fortsetzung der Brandmauer verläuft die mit Ziffer 1 bezeichnete Gartenmauer).
- 359** Freundlicher Hinweis von M.-C. Berkemeier.
- 360** S. u. Kap. 4.5.6 (René Matteotti).

9. Abkürzungen und Bibliographie

9.1 Abkürzungen und Begriffe

Archäologische Horizonte

Die *archäologischen* Horizonte bezeichnen primär eine ehemalige Oberfläche (oder was davon noch erhalten geblieben ist, im Extremfall einen gekappten Horizont) sowie die darunterliegenden Funde; die Schichten zwischen zwei Horizonten, die nicht homogen zu sein brauchen, sind auf Profilen und Grundrissen immer separat beschrieben.

K 1, K 2 etc.

R 1, R 2 etc.

M 1, M 2 etc.

N 1, N 2 etc.:

s. Befundtaf. 1 oder Einleitung zum Tafelband

Geologische Horizonte

Der Begriff «*geologischer* Horizont» bezeichnet eine natürlich entstandene Schicht als Ganzes.

G 1, G 2 etc.:

s. u. Beitrag Rentzel

Grabungen von 1990–1993

1990:

Grabung Bäumleingasse 3–5, Laufnummer 1990/18, April bis September 1990

1991:

Grabung Rittergasse 4, Laufnummer 1991/19, Juli 1991 bis Januar 1992

1992:

Grabung Rittergasse 4, Laufnummer 1992/16, Mai 1992 bis September 1993

9.2 Bibliographie

Im Allgemeinen werden die Abkürzungen der RGK verwendet (Ber. RGK 73, 1992, 479–540). Weitere Abkürzungen sind dem Sigelverzeichnis zu entnehmen.

Bei älteren Zitaten wurde die Orthographie angepasst, der Lautstand bleibt aber immer erhalten.

9.2.1 Sigelverzeichnis

ADB

Archäologische Denkmäler in Basel.

AdS

Archäologie der Schweiz.

AK

Archäologisches Korrespondenzblatt.

ASA

Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde (bis 1866: Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Altertumskunde).

Ber. RGK

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission.

BG

Caius Iulius Caesar, de belli gallici.

BZ

Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde.

GPV

Gesellschaft Pro Vindonissa.

HMB

Historisches Museum Basel.

JbAB

Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt.

JbAK

Jahresbericht aus Augst und Kaiseraugst.

JbSGUF

Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte.

KDM BS

Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt.

OCK

August Oxé, Howard Comfort, Philip Kenrick, Corpus Vasorum Arretinorum. *Antiquitas* 3,41 (Bonn 2000).

RCRF

Rei Cretariae Romanae Fautorum.

SchZG

Schweizerische Zeitschrift für Geschichte.

StABS

Staatsarchiv Basel-Stadt.

9.2.2 Publierte Literatur

Acsádi/Nemeskéri 1970

György Acsádi, János Nemeskéri, *History of Life Span and Mortality* (Budapest 1970).

Alt et al. 2007

Kurt W. Alt, Sabine Brechbühl, Maude Bütikofer, Géraldine Delley, David Josset, Peter Jud, Gilbert Kaenel, Marc-Antoine Kaeser, Thierry Lejars, Patrice Méniel, Felix Müller, Lionel Pernet, Daniel Pillonel, Gianna Reginelli Servais, Luca Tori, La Tène. Die Untersuchung. Die Fragen. Die Antworten (Biel 2007).

Bach 1965

Herbert Bach, Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmassenknochen weiblicher Skelette, *Anthropol. Anzeiger* 29, 1965, 12–21.

Barovier Mentasti 2002

Rosa Barovier Mentasti (Hrsg.), *Glassway. Les salles du verre de l'antiquité à nos jours* (Milano 2002).

Bauer 1983

Ingolf Bauer, *Handbuch und Führer zum Keramikmuseum Schloss Oberzell* (München 1983).

Baumann 1965

Ernst Baumann, *Ellbogen. Spezielle Frakturen- und Luxationslehre* 2,1 (Stuttgart 1965).

Bayard 1990

Didier Bayard, *L'ensemble du Grand Amphithéâtre de Metz et la sigillée d'Argonne au Ve siècle*. *Gallia* 47, 1990, 271–319.

Beckmann 1991

Thomas Beckmann, Mikromorphologische Untersuchungen am Lössprofil der Ziegeleigrube Allschwil (Basel-Landschaft). *Freiburger Geogr. Hefte* 33, 1991, 47–53.

Bender 1992

Willi F. Bender, *Lexikon der Ziegel: vom Antikziegel bis zum Zellenblockziegel in Wort und Bild* (Wiesbaden, Berlin 1992).

Berger 1963

Ludwig Berger, *Die Ausgrabungen am Petersberg in Basel* (Basel 1963).

Berger 1972

Ludwig Berger, Das spätkeltische Oppidum von Basel-Münsterhügel, *Bisherige Untersuchungen und Ausblick*. *AK* 2, 1972, 159–163.

Berger 1981

Ludwig Berger, *Archäologischer Rundgang durch Basel*. *Arch. Führer Schweiz* 16 (Basel 1981).

Berger 2003

Ludwig Berger, *Nachlese zu den «Ausgrabungen am Petersberg in Basel»*. *JbAB* 2001 (2003) 151–173.

Berger/Furger-Gunti 1977

Ludwig Berger und Andres Furger-Gunti, *Grabungen des Seminars für Ur- und Frühgeschichte am murus gallicus in Basel*. *Basler Stadtbuch* 97, 1976 (1977) 215–224.

Berger/Joos 1971

Ludwig Berger und Marcel Joos, *Das Augster Gladiatorenmosaik. Römerhaus und Museum, Jahresber. 1969/70* (Augst 1971).

Bessac et al. 1999

Jean-Claude Bessac, Florence Journot, Daniel Pringent, Christian Sapin, Jacques Seigne, *La construction. La pierre*. *Coll. Arch.* (Paris 1999).

Bitterli-Brunner 1987

Peter Bitterli-Brunner, *Geologischer Führer der Region Basel*. *Veröff. Naturhist. Museum Basel* 19 (Basel 1987).

Böni et al. 1994

Thomas Böni, Arthur von Hochstetter, Viera Trancík-Petitpierre, *Medico-historical methods in paleopathology*. *Suppl. Homo* 45, 1994, S22.

Breitinger 1937

E. Breitinger, *Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmassenknochen*. *Anthropol. Anzeiger* 14, 1937, 249–274.

Brem et al. 1992

Hansjörg Brem, Jost Bürgi, Katrin Roth-Rubi, *Arbon – Arbor Felix. Das spätrömische Kastell*. *Arch. Thurgau* 1 (Frauenfeld 1992).

Brinkmann 1982

Bernd Brinkmann, *Zur Datierung von Mineralwasserflaschen aus Steinzeug*. *Keramos* 98, 1982, 7–36.

Brinkmann 1985

Bernd Brinkmann, *Der Mineralwasserversand in Steinzeugflaschen: V. Roisdorf*. *Der Mineralbrunnen* 35, 1985, 384–397.

Brinkmann 1987

Bernd Brinkmann, *Der Schwalbacher Mineralwasserversand und die Krugbäckerei im Taunus*. *Keramos* 118, 1987, 65–100.

Brochier 2002

Jacques-Elie Brochier, Les sédiments anthropiques. Méthodes d'étude et perspectives. In: Jean-Claude Miskovsky (Hrsg.), Géologie de la Préhistoire (Paris 2002) 453–477.

Brunaux et al. 1985

Jean Louis Brunaux, Patrice Méniel, François Poplin, Gournay I. Les fouilles sur le sanctuaire et l'oppidum. Rev. Arch. Picardie Numéro Spécial (Amiens 1985).

Brunetti 2007

Caroline Brunetti, Yverdon-les-Bains et Sermuz à la fin de l'âge du fer. Cahiers Arch. Romande 107 (Lausanne 2007).

Bullock et al. 1985

P. Bullock, N. Fedoroff, A. Jongerius, G. Stoops, T. Tursina, Handbook of soil thin section description (Wolverhampton 1985).

Burckhardt-Biedermann 1895

Theodor Burckhardt-Biedermann, Älteste römische Niederlassung in Basel, ASA 1895, 482–490.

Buri 1963

Fritz Buri, Vermächtnis der Väter. Die Vorsteher der Basler Kirche seit der Reformation (Basel 1963).

Calinich 1930

G. Calinich, Zur Bewertung von Unfallfolgen. Arch. Orthop. Unfall-Chir. 28, 1930, 44–45.

Canti 1997

Matthew Canti, An investigation into microscopic calcareous spherulites from herbivore dung. Journal Arch. Science 24, 1997, 219–231.

Courty et al. 1989

Marie Agnes Courty, Paul Goldberg, Richard Macphail, Soils and micro-morphology in archaeology (Cambridge 1989).

D'Aujourd'hui 1978

Rolf d'Aujourd'hui, Münsterplatz 16 – Reischacherhof, BZ 78, 1978, 221–227.

D'Aujourd'hui 1992

Rolf d'Aujourd'hui, Fundchronik. JbAB 1990 (1992) 7–16.

D'Aujourd'hui 1994

Rolf d'Aujourd'hui, Der Archäologische Park am Murus Gallicus. Führer durch die Ausstellung an der Rittergasse in Basel (Basel 1994).

D'Aujourd'hui/Helmig 1978

Rolf d'Aujourd'hui und Guido Helmig, Der Reischacherhof – eine archäologische Fundgrube. Basler Stadtbuch 98, 1977 (1978) 119–132.

D'Aujourd'hui/Matt 1984

Rolf d'Aujourd'hui und Christoph Matt, Mittelalterliche Adelstürme und Steinbauten an der Schneidergasse. Basler Stadtbuch 105, 1984 (1985) 219–230.

Della Casa 1992

Philippe Della Casa, Die römische Epoche. In: Primas et al. 1992, 16–213.

Demetz 1992

Stefan Demetz, Knotenfibeln mit Zierleiste. Ein Beitrag zu westalpinen Nachfolgeformen der Spätlatène-Fibel Almgren 65. In: Andreas Lippert und Konrad Spindler, Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 8 (Bonn 1992) 107–119.

Demetz 1999

Stefan Demetz, Fibeln der Spätlatène- und frühen Kaiserzeit in den Alpenländern. Frühgesch. u. Provinzialröm. Arch. Mat. u. Forsch. 4 (Rahden/Westf. 1999).

Deschler-Erb/Richner 1992a

Eckhard Deschler-Erb und Kaspar Richner, Über 2000 Jahre Basler Geschichte. Eine Grabung am Keltenwall auf dem Münsterhügel. Uni Nova 66, 1992/April, 11–13.

Deschler-Erb/Richner 1992b

Eckhard Deschler-Erb und Kaspar Richner, Basel BS, Rittergasse 4 (1991/19). JbSGUF 73, 1992, 197–198.

Deschler-Erb/Richner 1993

Eckhard Deschler-Erb und Kaspar Richner, Basel BS, Rittergasse 4 (1992/16). JbSGUF 74, 1993, 192.

Deschler-Erb/Richner 1994

Eckhard Deschler-Erb und Kaspar Richner, Murus Gallicus. Vorbericht zu den Grabungen 1990 bis 1992. JbAB 1991 (1994) 29–33.

Deschler-Erb et al. 2004

Eckhard Deschler-Erb, Guido Helmig, Peter-Andrew Schwarz, Norbert Spichtig, Regio Basiliensis im Vergleich. In: Gilbert Kaenel, Stefanie Martin-Kilcher, Dölf Wild (Hrsg.), Colloquium Turicense. Cahiers d'Archéologie Romande 101 (Lausanne 2004) 155–169.

Deschler-Erb et al. 2008

Eckhard Deschler-Erb, Guido Helmig, Andrea Hagendorn, Römische Zeit 52 v. Chr.–476 n. Chr. In: Hagendorn/Kamber 2008, 175–203.

Deschler-Erb 2011

Eckhard Deschler-Erb, mit Beiträgen von Barbara Stopp, Philippe Rentzel, Valérie Thirion-Merle und Gisela Thierrin-Michael, Der Basler Münsterhügel am Übergang von spätkeltischer zu römischer Zeit. Ein Beispiel für die Romanisierung im Nordosten Galliens. Materialhefte zur Archäologie in Basel 22 A+B (Basel 2011).

Donat/Ullrich 1971

Peter Donat, Herbert Ullrich, Einwohnerzahlen und Siedlungsgrößen der Merowingerzeit. Archäologie 5, 1971, 234–265.

Drack 1945

Walter Drack, Die helvetische Terra Sigillata-Imitation des 1. Jahrhun-

derts n. Chr. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 2 (Basel 1945).

Düerkop/Eschbaumer 2007

Antje Düerkop und Pia Eschbaumer, Die Terra Sigillata im römischen Flottenlager an der Alteburg in Köln. Das Fundmaterial der Ausgrabung 1998. Kölner Stud. Arch. Röm. Prov. 9 (Rahden/Westf. 2007).

Ebersbach 1998

Renate Ebersbach, Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990–1993, Teil 2: Die Tierknochen, einschliesslich der Tierknochen aus der Alten Landvogtei in Riehen (BS) und aus dem „Hebammenhaus“ in Kaisten (AG), Materialhefte zur Archäologie in Basel 13 (Basel 1998).

Eggenberger/Ulrich-Bochsler 1994

Peter Eggenberger und Susi Ulrich-Bochsler, Steffisburg, Reformierte Pfarrkirche, Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 1980 und 1982, Bd. 1 (Bern 1994).

Ettlinger/Simonett 1952

Elisabeth Ettlinger und Christoph Simonett, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröff. GPV 3 (Basel 1952).

Ettlinger/Steiger 1971

Elisabeth Ettlinger und Ruth Steiger, Formen und Farben römischer Keramik (Augst 1971).

Faye et al. 1990

Olivier Faye, Murielle Georges, Pierre Thion, Des fortifications à Metz (Moselle). Trierer Zeitschr. 53, 1990, 55–126.

Fechter 1856

Daniel Albert Fechter, Topographie. In: Basler Historische Gesellschaft (Hrsg.), Basel im vierzehnten Jahrhundert, Geschichtliche Darstellungen zur fünften Säcularfeier des Erdbebens am S. Lucastage 1356 (Basel 1856) 1–146.

Fellmann 1955

Rudolf Fellmann, Basel in römischer Zeit. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 10 (Basel 1955).

Fellmann 1960

Rudolf Fellmann, Neue Funde und Forschungen zur Topographie und Geschichte des römischen Basel. BZ 60, 1960, 7–46.

Ferembach 1979

Denise Ferembach, Empfehlungen für die Alters- und Geschlechtsdiagnose am Skelett. Homo 30, 1979/2, Anhang 1–32.

Fichtl 2005

Stephan Fichtl, La ville celtique. Les oppida de 150 av. J.-C. à 15 ap. J.-C. (Paris 2005).

Fischer 2007

Andreas Fischer, Mauern, Schanzen, Tore. Basels Befestigungen im Wandel der Zeiten (Basel 2007).

Fischer et al. 1971

Hermann Fischer, Lukas Hauber, Otto Wittmann, Blatt 1047, Basel: Erläuterungen. Geologischer Atlas der Schweiz 1: 25 000. Schweiz. Geol. Komm. (Bern 1971).

Frascoli 1991

Lotti Frascoli, Der „Keltenwall“ von Rheinau, Kt. Zürich – Die Grabung von 1989. JbSGUF 74, 1991, 7–42.

Frey 1989

Peter Frey, Der Kernbau der Alten Post in Aarburg, ein neuentdeckter Adelssitz. AS 12, 1989/2, 78–82.

Frey 1992

Peter Frey, Mittelalterliche Siedlungsbefunde in Kaiseraugst. JbAK 13, 1992, 231–262.

Fünfschilling 2004

Sylvia Fünfschilling, A special glass from Basel, Münsterhügel (CH). Instrumentum 20, 2004, 11.

Furger 1972

Andres Furger, Das spätkeltische Oppidum von Basel-Münsterhügel, Der Murus Gallicus von 1971. AK 2, 1972, 165–168.

Furger 1991

Alex R. Furger, Die Töpfereibetriebe von Augusta Rauricorum. JbAK 12, 1991, 259–279.

Furger/Deschler-Erb 1992

Alex R. Furger, Sabine Deschler-Erb, Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater, Typologische und osteologische Untersuchungen zur Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87. Forsch. Augst 15 (Augst 1992).

Furger/Moosbrugger 1972

Andres Furger und Rudolf Moosbrugger, Die Grabungen in den beiden Turnhallen an der Rittergasse 5. BZ 72, 1972, 392–419.

Furger-Gunti 1974/75

Andres Furger-Gunti, Oppidum Basel-Münsterhügel. Grabungen 1971/72 an der Rittergasse 5. Mit einem Exkurs zu den spätkeltischen Fundmünzen von Basel. JbSGUF 58, 1974/75, 77–111.

Furger-Gunti 1979a

Andres Furger-Gunti, Die Ausgrabungen im Basler Münster I. Die spätkeltische und augusteische Zeit (1. Jahrhundert v. Chr.). Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 6 (Derendingen 1979).

Furger-Gunti 1979b

Andres Furger-Gunti, Die Funde aus der spätkeltischen Grube und aus dem frühromischen Spitzgraben. In: Moosbrugger-Leu u. a. 1979, 362–387.

Furger-Gunti 1980a

Andres Furger-Gunti, Der Murus Gallicus von Basel, Neue Forschungen des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel am Süd-

wall des spätkeltischen Oppidums auf dem Münsterhügel. JbSGUF 63, 1980, 131–184.

Furger-Gunti 1980b

Andres Furger-Gunti, Rittergasse 4, 1979/14: Untersuchungen am *Murus Gallicus*. BZ 80, 1980, 275–280.

Furger-Gunti 1981

Andres Furger-Gunti, Das keltische Basel. Führer HMB 1 (Basel 1981).

Furger-Gunti/Berger 1977

Andres Furger-Gunti und Ludwig Berger, Rittergasse 4. BZ 77, 1977, 216–218.

Furger-Gunti/Berger 1980

Andres Furger-Gunti und Ludwig Berger, Katalog und Tafeln der Funde aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 7 (Derendingen 1980).

Ganssen 1957

Robert Ganssen, Bodengeographie mit besonderer Berücksichtigung der Böden Mitteleuropas (Stuttgart 1957).

Giuriani 1987

Fernando Giuriani, Cave e ambiente della pietra ollare in Valchiavenna. In: La pietra ollare dalla preistoria all'età moderna. Atti del convegno – Como 16–17 ottobre 1982, Arch. Italia Settentrionale 5 (Como 1987) 181–182.

Glasbergen 1967

Willem Glasbergen, De Romeinse castella te Valkenburg Z.H. De opgravingen in de dorpsheuvel in 1962. Cingula 1 (Groningen 1967).

Goldberg/Macphail 2006

Paul Goldberg, Richard Macphail, Practical and theoretical Geoarchaeology (Malden 2006).

Goudineau 2006

Christian Goudineau, Religion et société en Gaule (Paris 2006).

Gross 1991

Uwe Gross, Mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. Bemerkungen zur räumlichen Entwicklung und zeitlichen Gliederung. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 12 (Stuttgart 1991).

Gross/Prohaska 1985

Uwe Gross und Christine Prohaska, Renaissancezeitliche Funde aus einem Brunnen in Wiesloch, Rhein-Neckar-Kreis. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1985, 268–272.

Guélat et al. 1998

Michel Guélat, Olivier Paccolat et Philippe Rentzel, Une bergerie d'époque gallo-romaine à Brig-Glis Waldmatte. Evidences architecturales et micromorphologiques. JbSGUF 81, 171–182.

Hagendorn/Deschler-Erb 2007

Andrea Hagendorn und Eckhard Deschler-Erb, Auf dem Basler Mün-

sterhügel. Die ersten Jahrtausende. ADB 5 (Basel 2007).

Hagendorn/Kamber 2008

Andrea Hagendorn und Pia Kamber (Hrsg.), Unter uns. Ausstellungskat. Basel (Basel 2008).

Hagendorn/Stegmüller/Stelzle-Hüglin 2006

Andrea Hagendorn, Christian Stegmüller, Sophie Stelzle-Hüglin, Von Befestigungen und Grossbaustellen. Erste Ergebnisse der Ausgrabung Martinsgasse 6+8 (2004/1). JbAB 2004 (2006) 91–113.

Hecht 1998

Yolanda Hecht, Die Ausgrabungen auf dem Basler Münsterhügel an der Rittergasse 4. Materialh. Arch. Basel 16 (Basel 1998).

Hecht et al. 1999

Yolanda Hecht, Guido Helmig, Norbert Spichtig, Andreas Burkhardt, Eckhard Deschler-Erb, Peter Jud, Matthieu Poux, Kaspar Richner, Hannele Rissanen, Sylvia Rodel, Zum Stand der Erforschung der Spätlatènezeit und der augusteischen Epoche in Basel. JbSGUF 82, 1999, 163–182.

Helmig 1979

Guido Helmig, Neuzeitliche Funde aus dem Reischacherhof Münsterplatz 16. Ein Beitrag zur Keramik des 17. Jahrhunderts. BZ 79, 1979, 317–356.

Helmig 1982

Guido Helmig, Frühmittelalterliche Grubenhäuser auf dem Münsterhügel. AdS 5, 1982, 153–157.

Helmig 1983

Guido Helmig, «Hinter dem Münster im gesslin» – Angelpunkt der Basler Frühgeschichte. Basler Stadtbuch 103, 1982 (1983) 201–210.

Helmig 1984

Guido Helmig, Vorbericht über die Leitungsgrabungen in der Rittergasse (1983/7 und 1983/21). BZ 84, 1984, 300–311.

Helmig 1987

Guido Helmig, Zum Forschungsstand im römischen Vicus südöstlich des Münsterhügels. BZ 87, 1987, 224–233.

Helmig 1996

Guido Helmig, Das Haus «zum Vergnügen» an der Bäumleingasse 14 in Basel. Jurablätter 58/5, 1996, 105–108.

Helmig 1999a

Guido Helmig, Münzführende Gräber im Kanton Basel-Stadt. In: Olivier F. Dubuis/Suzanne Frey-Kupper/Gilles Perret (Hrsg.), Trouvailles monétaires de tombes. Études Num. et d'Hist. Monétaire 2 (Lausanne 1999) 247–283.

Helmig 1999b

Guido Helmig, 1998/14 Neuhausstrasse 31. JBAB 1998 (1999) 57–58.

Helmig/Matt 2005

Guido Helmig und Christoph Philipp Matt, In der St. Alban-Vorstadt. ADB 4 (Basel 2005).

Hochuli-Gysel et al. 1986

Anne Hochuli-Gysel, Anita Siegfried-Weiss, Eva Ruoff, Verena Schaltenbrand, Chur in römischer Zeit 1: Ausgrabungen Areal Dosch. Antiqua 12 (Basel 1986).

Hoffmann 2002

Birgitta Hoffmann, Römisches Glas aus Baden-Württemberg. Freiburger Forsch. zum ersten Jahrht. Südwestdtl. 11 (Stuttgart 2002).

Holstein 1991

Dieter Holstein, Die bronzezeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt. Materialh. Arch. Basel 7 (Basel 1991).

Janosa 1992

Manuel Janosa, Die «Bergeller Pforte» bei Promontogno – Geschichte einer Talsperre. In: Archäologischer Dienst Graubünden (Hrsg.), Archäologie in Graubünden. Funde und Befunde (Chur 1992) 155–161.

Jud 1994

Peter Jud (Hrsg.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein, Kolloquium Basel 1991 (Basel 1994).

Jud 2007

Peter Jud, Keltische Brücken – verkannte Monumente. In: Alt et al. 2007, 78–85.

Jud/Schön 1990

Peter Jud und Udo Schön, Untersuchungen zum spätlatènezeitlichen Graben an der Bäumleingasse (1988/41). JbAB 1988 (1990) 17–24.

Jud/Spichtig 1995

Peter Jud, Norbert Spichtig, Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. JbAB 1992 (1995) 19–35.

Kaenel et al. 2004

Gilbert Kaenel, Philippe Curdy, Frédéric Carrard, L'oppidum du Mont Vully. Un bilan des recherches 1978–2003. Freiburger Arch./Arch. Fribourgeoise 20 (Fribourg 2004).

Kamber et al. 2002

Pia Kamber/Yolanda Hecht/Norbert Spichtig/Hannele Rissanen, Stadt der Kelten. Geschichten aus dem Untergrund. Führer HMB 13 (Basel 2002).

Keller 1999

Christine Keller, Gefässkeramik aus Basel. Materialh. Arch. Basel 15 A+B (Basel 1999).

Knussmann 1988

Rainer Knussmann, Wesen und Methoden der Anthropologie. Wissenschaftstheorie, Geschichte, morphologische Methode. Anthropologie: Handbuch der vergleichenden Biologie des Menschen 1,1 (Stuttgart, New York 1988).

Koch 1986

Robert Koch, Tischgeschirr aus Keramik im süddeutschen Raum (1150–1250). In: Heiko Steuer (Hrsg.), Zur Lebensweise in der Stadt um 1200. Ergebnisse der Mittelalter-Archäologie. Kolloquium Köln (Köln 31. Januar bis 2. Februar 1984). Zeitschrift Arch. Mittelalter Beih. 4, 1986, 159–177.

Kock et al. 2009

Stephane Kock, Peter Huggenberger, Frank Preusser, Philippe Rentzel, Andreas Wetzel, Formation and evolution of the Lower Terrace of the Rhine River in the area of Basel. Swiss Journal of Geosciences Vol. 102, 2009, 307–321.

Kuckenburg 2004

Martin Kuckenburg, Die Kelten in Mitteleuropa (Stuttgart 2004).

Kybalová 1990

Jana Kybalová, Steingut (Prag 1990).

Lassau 2008

Guido Lassau, Bronzezeit 2200–800 v. Chr. In: Hagendorn/Kamber 2008, 85–105.

Leibundgut 1977

Annalis Leibundgut, Die römischen Lampen in der Schweiz. Eine kultur- und handelsgeschichtliche Studie (Bern 1977).

Leicht 2000

Matthias Leicht, Die Wallanlagen des Oppidums Alkimoennis/Kelheim. Zur Baugeschichte und Typisierung spätkeltischer Befestigungen. Arch. Main-Donau-Kanal 14 (Rahden/Westf. 2000).

Leifeld 2007

Hubert Leifeld, Endlatène- und älterkaiserzeitliche Fibeln aus Gräbern des Trierer Landes. Eine antiquarisch-chronologische Studie. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 146 (Bonn 2007).

Luginbühl 2001

Thierry Luginbühl, Imitations de sigillée et potiers du Haut-Empire en Suisse occidentale; archéologie et histoire d'un phénomène artisanal antique. Cahiers Arch. Romande 83 (Lausanne 2001).

Lutz 1992

Dietrich Lutz (Red.), Vor dem grossen Brand. Archäologie zu Füssen des Heidelberger Schlosses (Stuttgart 1992).

Macphail 1994

Richard I. Macphail, The reworking of urban stratigraphy by human and natural processes. In: Allan Hall and Harry Kenward (Hrsg.), Urban-rural connexions: perspectives from environmental archaeology. Oxbow Monograph 47 (Oxford 1994) 13–43.

Malgaigne 1855

Joseph-François Malgaigne, Traité des fractures et des luxations 2 Bde. (Paris 1847–1855).

Marti 2000

Reto Marti, Zwischen Römerzeit und Mittelalter. Forschungen zur früh-

mittelalterlichen Siedlungsgeschichte der Nordwestschweiz (4.–10. Jahrhundert). Arch. u. Mus. 41 A+B (Liestal 2000).

Marti/Windler 1988

Reto Marti, Renata Windler, Die Burg Madeln bei Pratteln/BL. Eine Neubearbeitung der Grabungen 1939/40. Arch. u. Museum 12 (Liestal 1988).

Martin 1991

Max Martin, Das spätromisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst, Kt. Aargau. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 5 (Solothurn 1991).

Martin-Kilcher 1987–1994

Stefanie Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Ein Beitrag zur römischen Handels- und Kulturgeschichte. Forsch. Augst 7/1–3 (Augst 1987/1994).

Massari 1987

Graziella Massari, Materiali dal Monastero di S. Giulia a Brescia. In: La pietra ollare dalla preistoria all'età moderna. Atti del convegno – Como 16–17 ottobre 1982. Arch. Italia Settentrionale 5 (Como 1987) 183–193.

Matt/Rentzel 2004

Christoph Matt und Philippe Rentzel, Burkhardtsche und Innere Stadtmauer – neu betrachtet. Archäologische und petrographische Untersuchungen. JbAB 2002 (2004) 131–256.

Matteotti 1994

René Matteotti, Die Alte Landvogtei in Riehen. Ein archäologischer Beitrag zum Alltagsgerät der Neuzeit. Materialh. Arch. Basel 9 (Basel 1994).

Matteotti 2002

René Matteotti, Die römische Anlage von Riom GR. Ein Beitrag zum Handel über den Julier- und Septimerpass in römischer Zeit. Jahrb. SGUF 85, 2002, 103–196.

Maurer 1966

François Maurer, Die Kirchen, Klöster und Kapellen. KDM BS 5 (Basel 1966).

Merian 1844

Peter Merian, Über die Diluvialbildung der Gegend von Basel. Ber. Naturf. Ges. Basel 4, 1844, 42–57.

Merle d'Aubigné/Tubiana 1958

Merle d'Aubigné, Raul R. Tubiana, Traumatismes anciens. Généralité membre supérieur. Coll. chirurgie orthopédique (Paris 1958) 300–301.

Meyer-Freuler 1989

Christine Meyer-Freuler, Das Praetorium und die Basilika von Vindonissa, Die Ausgrabungen im südöstlichen Teil des Legionslagers/Grabung Scheuerhof 1967/68, Wallweg 1979 und Koprio 1980, Veröff. GPV 9 (Baden/Brugg 1989).

Millett 1987

Martin Millett, Boudicca, the first Colchester Potters' Shop, and the dating of Neronian Samian. Britannia 18, 1987, 93–123.

Mollo Mezena 1987

Rosanna Mollo Mezena, Primi elementi per lo studio della Pietra Ollare in Valle d'Aosta. Atti del convegno – Como 16–17 ottobre 1982. Arch. Italia Settentrionale 5 (Como 1987) 59–114.

Moor et al. 1994

Beatrice Moor, Philippe Rentzel, Kaspar Richner, Der Murus Gallicus auf dem Basler Münsterhügel, Grabung 1990. In: Jud 1994, 22–28.

Moosbrugger 1969

Rudolf Moosbrugger-Leu, Fundbericht, Rittergasse, BZ 69, 1969, 341 f.

Moosbrugger-Leu u. a. 1979

Rudolf Moosbrugger-Leu, Andres Furger-Gunti, Stefanie Martin-Kilcher, Beatrice Schärli, Elisabeth Schmid, Franziska Zeller, Die Ausgrabung im Museum für Völkerkunde. BZ 79, 1979, 348–415.

Müller/Rentzel 1994

Urs Müller, Philippe Rentzel, Ein weiterer römischer Steinbruch in Kaiseraugst. Archäologische, geologische und technologische Aspekte. JbAK 15, 1994, 177–186.

Müller et al. 1984

Walter H. Müller, M. Huber, Alfred Isler, Peter Kleboth, Erläuterungen zur Geologischen Karte der zentralen Nordschweiz (Spezialkarte Nr. 121). Nagra und Schweiz. Geol. Komm. (o. O. 1984).

Neukom 2002

Claudia Neukom, Corpus Signorum Imperii Romani, Schweiz 1,7: Das übrige helvetische Gebiet. Mit einem Nachtrag zu CSIR Schweiz III: Funde in Liestal und Basel. Antiqua 34 (Basel 2002).

Nienhaus 1983

H. Nienhaus, Zur Fertigung der Steinzeugkrüge für den «Brunnenversand» in vorindustrieller Zeit. Keramos 101, 1983, 47 ff.

Niggli et al. 1915

Paul Niggli, Ulrich Grubenmann, Alain Jeanneret, Die natürlichen Bausteine und Dachschiefer der Schweiz. Beiträge zur Geologie der Schweiz (Bern 1915).

Paccolat 1998

Olivier Paccolat, Die Vispertäler und das Gebiet um Zermatt. In: François Wiblé, Philippe Curdy, Olivier Paccolat, Marc-André Haldimann (Hrsg.) Vallis Poeninae. Das Wallis in römischer Zeit (Sitten 1998) 201–203.

Pavlinec 1992

Michael Pavlinec, Zur Datierung römischzeitlicher Fundstellen in der Schweiz. JbSGUF 75, 1992, 117–132.

Penck/Brückner 1909

Albrecht Penck, Eduard Brückner, Die Alpen im Eiszeitalter (Leipzig 1909).

Peter-Müller/Bastian 1986

Irmgard Peter-Müller und Jacques Bastian, Strassburger Keramik (Basel 1986).

Pietsch 1983

Ulrich Pietsch, Englisches Steingut als Konkurrenz für die Fayencemanufakturen des 18. Jahrhunderts im Ostseegebiet. *Beiträge zur Keramik* 2, 1983, 37 ff.

Pillonel 2007

Daniel Pillonel, Construction de ponts celtiques et Gallo-Romains. In: Alt et al. 2007, 86–96.

Polak 2000

Marinus Polak, South Gaulish Terra Sigillata with potters' stamps from Vechten. *RCRF Acta Suppl.* 9 (Nijmegen 2000).

Primas et al. 1992

Margarita Primas, Philippe Della Casa, Biljana Schmid-Sikimic, Archäologie zwischen Vierwaldstättersee und Gotthard. Siedlungen und Funde der ur- und frühgeschichtlichen Epochen. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 12 (Bonn 1992).

Ralston 2006

Ian Ralston, Celtic Fortifications (Stroud 2006).

Reilly 1989

Robin Reilly, *Wedgewood 1+2* (New York 1989).

Rentzel 1997

Philippe Rentzel, Geologisch-bodenkundliche Untersuchungen an den Niederterrassenfeldern bei Basel unter besonderer Berücksichtigung der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik. *JbAB* 1994 (1997) 31–52.

Rentzel 1998a

Philippe Rentzel, Antike Steinbrüche im Hochrheintal. Eine Übersicht für die Region zwischen Basel und Rheinfeldern. In: Alex Furger und Renate Ebersbach (Hrsg.), *Mille Fiori*, Festschrift für Ludwig Berger. *Forsch. Augst* 25 (Augst 1998) 185–192.

Rentzel 1998b

Philippe Rentzel, Ausgewählte Grubenstrukturen aus der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik. *Geoarchäologische Interpretation der Grubenfüllungen*. *JbAB* 1995 (1998) 35–79.

Rentzel/Narten 2000

Philippe Rentzel und Gesa-Britt Narten, Zur Entstehung von Gehniveaus in sandig-lehmigen Ablagerungen. Experimente und archäologische Befunde. *JbAB* 1999 (2000) 107–127.

Rentzel et al. 2009

Philippe Rentzel, Frank Preusser, Christine Pümpin, Jean-Jacques Wolf, Loess and Palaeosols on the High Terrace at Sierentz (F), and Implications for the Chronology of Terrace Formation in the Upper Rhine Graben. *Swiss Journal of Geosciences* Vol. 102, 2009, 397–401.

Riha 1994

Emilie Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. *Forsch. Augst* 18 (Augst 1994).

Richner 1991

Kaspar Richner, Basel BS, Bäumleingasse 3–5 (1990/18). *JbSGUF* 74, 1991, 249.

Richner 1997

Kaspar Richner (unter Mitarbeit von Eckhard Deschler-Erb und Christian Stegmüller), Ausgrabungen im Bereich des Murus Gallicus 1990–1993. *JbAB* 1994 (1997) 53–55.

Rippmann et al. 1987

Dorothee Rippmann, Bruno Kaufmann, Jörg Schibler, Barbara Stopp, Basel Barfüsserkirche, Grabungen 1975–1977. Ein Beitrag zur Archäologie und Geschichte der mittelalterlichen Stadt. *Schweizer Beitr. Kulturgesch. Arch. Mittelalter* 13 (Olten/Freiburg i. Br. 1987).

Ritterling 1913

Ernst Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. *Ann. Ver. Nassau. Altkde.* 40, 1912 (1913).

Rodel 2000

Sylvia Rodel, Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990–1993, Teil 3: Die Funde aus den spätlatènezeitlichen Horizonten. *Materialh. Arch. Basel* 14 (Basel 2000).

Roth-Rubi 1979

Katrin Roth-Rubi, Untersuchungen an den Krügen von Avenches. *RCRF Acta Suppl.* 3 (Augst 1979).

Roth-Rubi 1985

Katrin Roth-Rubi, Die glasierte Keramik der Spätantike in der Schweiz. In: *La ceramica invetriata tardoromana e alto medievale. Atti del convegno – Como 14 marzo 1981. Arch. Italia Settentrionale* 2 (Como 1985) 9–15.

Roth-Rubi 1991

Katrin Roth-Rubi (mit einem Beitrag von Gerwulf Schneider und Annette Rother), Die scheibengedrehte Gebrauchskeramik vom Runden Berg, Der Runde Berg bei Urach 9 (Heidelberg 1991).

Rütti 1991

Beat Rütti, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. *Forsch. Augst* 13/1+2 (Augst 1991).

Schäfke 1984

Werner Schäfke, *Blauer Dunst: Vier Jahrhunderte Tabak in Köln* (Köln 1984).

Schafft 1974

Karl Schafft, Gleiche Dekors bei verschiedenen Manufakturen. Zur Herkunftsbestimmung von Fayencen. *Keramos* 65, 1974, 31 ff.

Schallmayer 1987

Egon Schallmayer, Zur Chronologie in der römischen Archäologie. *AKB* 17/4, 1987, 483–497.

Schlüchter/Kelly 2000

Christian Schlüchter und Meredith Kelly, *Das Eiszeitalter in der Schweiz*. Publ. IGCP–378, Geologisches Institut der Universität Bern (Bern 2000).

Schmid 1956

Elisabeth Schmid, Vom Jaspisbergbau der jüngeren Steinzeit am Isteiner Klotz. In: Baden. Monographien seiner Städte und Landschaften 8 (Karlsruhe 1956) 39.

Schmid 1991

Deborah Schmid, Die römischen Schlangentöpfe aus Augst und Kaiser-augst. Forsch. Augst 11 (Augst 1991).

Schmid/Künle 1958

F. Schmid, A. Künle, Das Längenwachstum der langen Röhrenknochen in Bezug auf Körperlänge und Lebensalter. Fortschr. Röntgenstr. 89, 1958, 350–356.

Schneider et al. 1982

Jürg Schneider, Daniel Gutscher, Hansueli Etter, Jürg Hanser, Der Münsterhof in Zürich. Schweiz. Beitr. Kulturgesch. Arch. Mittelalter 9/10 (Olten/Freiburg i. Br. 1982).

Schön 1994

Udo Schön, Der spätlatènezeitliche Graben auf dem Münsterhügel. In: Jud 1994, 29–34.

Schönberger 1978

Hans Schönberger, Kastell Oberstimm. Die Grabungen von 1968 bis 1971. Limesforsch. 18 (Berlin 1978).

Schour/Massler 1941

Isaac Schour und Maury Massler, The development of the human dentition, Journal American Dentist Assoc. 28, 1941, 1153–1160.

Schour/Massler 1958

Isaac Schour und Maury Massler, Chronology of the development of the dentitions. American Dentist Assoc. 2nd ed. (Chicago 1958).

Schröder 1983

Diedrich Schröder, Bodenkunde in Stichworten (Würzburg 1983).

Schucany 1986

Caty Schucany, Der römische Gutshof von Biberist-Spitalhof, ein Vorbericht, JbSGUF 69, 1986, 200–220.

Schucany 1990

Caty Schucany, Zwei absolut datierte römische Schichten aus Solothurn und Baden, ein Vergleich. AKB 20, 1990, 119–123.

Schucany 1996

Caty Schucany, Aquae Helveticae. Zum Romanisierungsprozess am Beispiel des römischen Baden. Antiqua 27 (Basel 1996).

Schucany et al. 1999

Caty Schucany, Stefanie Martin-Kilcher, Ludwig Berger, Daniel Paunier (Hrsg.), Römische Keramik in der Schweiz. Antiqua 31 (Basel 1999).

Schweitzer 1977

Roger Schweitzer, Contribution à l'étude de la céramique du Bas Em-

pire. Bull. Musée Hist. Mulhouse 84, 1977, 65–75.

Seewaldt 1990

Peter Seewaldt, Rheinisches Steinzeug. Bestandskat. Rhein. Landesmus. Trier. Schriftenr. Rhein. Landesmus. Trier 3 (Trier 1990).

Steidl 2000

Bernd Steidl, Die Wetterau vom 3. bis 5. Jahrhundert n. Chr. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 22 (Wiesbaden 2000).

Suter 1988

Elisabeth Suter, Tonröhren. Zur Geschichte ihrer Herstellung und Verwendung vom handwerklichen bis zum industriellen Produkt. Jahresbericht Ziegelei-Museum Meienberg Cham 6, 1988, 17–33.

Ulbert 1959

Günther Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1 (Berlin 1959).

Ulbert 1969

Günther Ulbert, Das frühromische Kastell Rheingönheim, Die Funde aus den Jahren 1912 und 1913. Limesforschungen 9 (Berlin 1969).

Vegas/Bruckner 1975

Mercedes Vegas und Auguste Bruckner, Die augusteische Gebrauchskeramik von Neuss. Gebrauchskeramik aus zwei augusteischen Töpfereien von Neuss. Novaesium 6. Limesforschungen 14 (Berlin 1975).

Vischer 1861

Wilhelm Vischer, Römische Altertümer in Basel, ASA 1861, 28–32.

Weber 1989

Gabriele Weber, Neues zur Befestigung des Oppidums Tarodunum, Gde. Kirchzarten, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald. Fundber. Baden-Württemberg 14, 1989, 273–288.

Westhoff-Krummacher 1980

Hildegard Westhoff-Krummacher, Porzellan des Bürgertums. Englisches und deutsches Steingut und seine Beziehungen zu Westfalen (Münster 1980).

Wittmann 1961

Otto Wittmann, Die Niederterrassenfelder im Umkreis von Basel und ihre kartographische Darstellung, Basler Beitr. Geogr. u. Ethn. 3 (Basel 1961).

Wittmann 1973

Otto Wittmann, Römerbad und Burg in Badenweiler im Vergleich mit Augusta Raurica. Regio Basiliensis 10/2, 214–252.

Wittmann 1983

Otto Wittmann, Der Tüllinger Süßwasserkalk als Baustein in der Romanik. Regio Basiliensis 24/2+3, 1983, 55–60.

Wolf et al. 2006

Jean-Jacques Wolf, Philippe Rentzel und Christine Pümpin, Das Quar-

tärprofil von Sierentz-Monenberg (Elsass, F) am Süden des Oberreingrabens. Ein Vorbericht. JbAB 2004 (2006), 115–128.

Wolf-Heidegger 1991

Gerhard Wolf-Heidegger, Atlas der systematischen Anatomie des Menschen, Bd. 1, 2. Auflage, Basel und New York 1991.

Zanier 2004

Werner Zanier, Ende der Nauheimer Fibeln in früher römischer Kaiserzeit? AKB 34, 2004/1, 65–80.

Zanier 2006

Werner Zanier, Das Alpenrheintal in den Jahrzehnten um Christi Geburt. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 59 (München 2006).

Zollinger 1991

Gaby Zollinger, Zur Landschafts- und Quartärstratigraphie am südlichen Oberrheingraben, am Beispiel der Lössdeckschichten der Ziegelei in Allschwil (Kanton Basel-Landschaft). Eclogae Geol. Helvetiae 84, 1991, 739–752.

9.2.3 Abschlussarbeiten, unpublizierte Manuskripte und Akten

Ackermann 2005

Regula Ackermann, Grubengeflüster. Zwei spätlatènezeitliche Gruben vom Basler Münsterhügel – eine interdisziplinäre Auswertung. Die Ausgrabungen an der Martinsgasse 6+8 (2004/1). Diplomarbeit am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (Basel 2005).

Architectura Basiliensis

StABS, Planarchiv, Architectura Basiliensis (Karl Stehlin 1895).

Ebersbach 1993

Renate Ebersbach, Murus Gallicus, Rittergasse 4, Grabung 1991/19. Die Tierknochen aus den keltischen und römischen Schichten. Diplomarbeit an der osteologischen Abteilung des Labors für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Basel 1993).

Rodel 1995

Sylvia Rodel, Die Grabung am Murus Gallicus 1976/42 – Westschnitt und die spätlatènezeitlichen Funde der Grabungen von 1990–1993. Lizentiatsarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Basel 1995).

Trancík-Petitpierre 1990

Viera Trancík-Petitpierre, Menschliche Skelettreste aus der Siedlung Basel-Gasfabrik. Unpubliziertes Manuskript (Basel 1990).

Van Vliet-Lanoë 1988

Brigitte Van Vliet-Lanoë, Le rôle de la glace de ségrégation dans les formations superficielles de l'Europe de l'Ouest. Processus et héritages. Thèse Université de Paris I, Sorbonne (Paris 1988).

Von Falkenstein 1993

Vera von Falkenstein, Die Grabung am Murus Gallicus 1976/42 – Ostschnitt. Lizentiatsarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Basel 1993).

ISBN 978-3-905098-57-0
ISSN 1424-7798